



ERICH ARTNER

Erfolg trotz Handicap Success despite handicap

Erich Artner (AUT)
Wohnort: Wien
Alter: 39
Familie: verheiratet, 2 Töchter (2001 und 2004)
Verein: BSV Weißer Hof
Handicap: Doppelunterschenkel Amputiert, seit 4. 1. 1990
Krankheit: Waterhouse-Friderichsen-Syndrom
Bestzeiten:
 Kurzdistanz: 1,41,07 (Obergrafendorf 2012)
 IRONMAN 70.3: 5.44.34 (Zell 2012)

Alles begann zur Weihnachtszeit 1989. Erich Artner, ein aufstrebendes Talent im österreichischen Handball saß auf gepackten Koffern fast schon auf dem Weg zum nächsten großen Auslandsturnier. Doch es kam alles ganz anders: „Plötzlich habe ich Schüttelfrost bekommen“. Nachdem der Zustand von Erich sich nicht besserte, wurde er ins AKH eingeliefert – Diagnose: Waterhouse-Friderichsen-Syndrom, eine Bluterkrankung, die zu 90% zum Tode führt.

Nach einem Monat im AKH, davon 10 Tage im künstlichen Koma, hatte sich das Leben von Erich von einem Augenblick auf den anderen verändert. Als er wieder aufwachte, hatte er keine Beine mehr. Seine Füße mussten ihm unterhalb der Knieen amputiert werden. Diese Amputation rettet ihm das Leben. „Meine Unterschenkel waren abgestorben. Ich hatte zwei Prozent Überlebenschance. In dem Stadium hat das noch keiner überlebt.“

It all started around Christmas 1989. Erich Artner, a well known Austrian handball talent was just about to leave for an international match. Everything happened so quickly. „My whole body started to shiver“. After Erich didn't get better at all, he was taken to the hospital. He was diagnosed with „Waterhouse-Friderichsen-Syndrome“, a blood disease that leads to death in 90% of all cases.

**ICH HATTE 2%
 ÜBERLEBENSCHANCE
 THERE WAS ONLY 2%
 CHANCE OF SURVIVAL**

He spent a month in hospital, 10 days in artificial coma. Erich Artner's life had changed totally within a few days. When he woke up, his legs had been removed from his knees downwards. That was the only way his life could be saved. „My lower legs had turned necrotic. There was only a 2% chance of survival for me. No one had survived that state of the disease.“



Der Weg zurück war hart und steinig, diese Zeit beinhaltete Monate mit Therapien, Gehschulen und der ständige Kampf der Akzeptanz“. 2 Jahre nach seiner Krankheit fand er wieder zurück zum Sport. Zuerst entdeckte er das Schifahren wieder, später das Rollstuhlbasketball, mit dem er sogar in der Nationalmannschaft bei der EM 1999 mitspielte. Im Jahr 2005 inspirierte ihn sein Freund Tom Walek zu einer Triathlonteilnahme. Zum damaligen Zeitpunkt galt das Laufen als „die große Unbekannte“, doch eine Lösung war dank Karbonlaufprothesen schnell gefunden. „Es war ein langer Weg, doch nach meinem ersten Halbmarathon und vielen Sprintrennen, wusste ich, dass ich es mit meiner Laufprothese bewältigen kann“.

Am 30. 5. 2010 war es soweit: Unter Freudentränen durfte Erich sein lang ersehntes persönliches Ziel erreichen. Nun kann er einige IRONMAN 70.3 Rennen mehr auf seinem Konto verbuchen und blickt weiter in die Zukunft mit einem neuen Ziel – einen vollen IRONMAN zu finishen.

The way back to „normal life“ was a tough one. Loads of therapies and months of training how to move and walk. Also a bitter struggle for acceptance. It took Erich only 2 years to get back into sports. First he started skiing and after a while he started playing wheelchair basketball quite successfully. He even made it into the national team and played the European championship in 1999. In 2005 Tom Walek, one of Erich's good friends, encouraged him to participate in a triathlon. The running part was a tough topic, but artificial limbs made of carbon solved the problem. „It was a hard and long way, but after my first half marathon and some sprint races, I knew I could handle the running part.“

May 30th, 2010 was the big day, when Erich, achieved his highest aim of finishing an Ironman 70.3! By now he has finished quite a few IRONMAN 70.3 races. Now again, he is aiming for something big: finishing a full distance IRONMAN.

Hermann Aschwer ist der Triathlonmann schlechthin. In seinem langen und erfolgreichen Leben stehen bis heute unglaubliche 299 absolvierte Rennen zu Buche. Wenig verwunderlich ist daher sein Antrieb die 300 bald voll zu machen. Beim IRONMAN 70.3 St. Pölten soll es nun endlich soweit sein.

Seit seinem 30. Lebensjahr ist Hermann begeisterter Ausdauersportler – 1983 bewältigte er seinen ersten Triathlon. Angetrieben durch dieses Erlebnis entwickelte sich eine Leidenschaft die ihres Gleichen sucht. Die Zahlen sprechen Bände: 299 Triathlons davon 41 absolvierte IRONMAN-Distanzen, sowie etliche Halb- und Kurzdistanzen. Als absolute Highlights bezeichnet er seine drei Starts beim IRONMAN auf Hawaii. Auf die Frage, was sein schönstes Rennen gewesen sei, antwortete Hermann: „Gott sei Dank hatte ich sehr, sehr viele schöne Rennen, wobei meine schnellsten Rennen nicht immer meine Schönsten waren. Für mich sind besondere Naturerlebnisse von Bedeutung, daher gehört der IRONMAN 70.3 St. Pölten zu einem meiner persönlichen Favoriten, für den es sich lohnt hart zu trainieren.“

Mittlerweile ist Hermann 66 Jahre jung und zeigt noch kein bisschen Müdigkeit. Seine Motivation ist ungebrochen, denn für ihn lebt die Faszination Triathlon vor allem durch den Wettkampf. Seine Erfolgsstrategie besteht aus drei Komponenten: 1. Entwicklung einer Vision, eines Traumes und einer Herausforderung, 2. realistische Zielplanung und 3. die Umsetzung, die das Training und einen erfolgreichen Abschluss bedeutet.

Für Hermann ist Erfolg aber nicht mit dem Gewinnen eines Rennens gleichzusetzen: „Erfolgreich ist derjenige, der es schafft, innerhalb seiner Möglichkeiten sein gesetztes Ziel zu erreichen und dieses mit seinem Umfeld, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.“



300 TRIATHLONS

Hermann Aschwer (AUT)

Alter: 66

Erfolge:

- 3 Starts IRONMAN Hawaii
- 10 Altersklassensiege bei IRONMAN und IRONMAN 70.3 Wettkämpfen
- 41 IRONMAN und Langdistanzen gefinished
- Autor von über 20 Triathlonbüchern